

# Das künstlerische Werk

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **8 (1940)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Das künstlerische Werk

---

**Neue Gedichte.** Von Siegfried Lang. Erschienen 1912 im Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. Hier entdeckt man wiederum einen Band Verse, den man nicht mehr aus der Hand gibt. Erschweren im ersten Moment bei dem früher angezeigten Band des gleichen Dichters („Die fliehende Stadt“, in Nr. 4) sprachliche Eigenwilligkeiten den unmittelbaren Genuß, so klingt hier die Musik der Sprache rein und bezwingend. Die vier Sonette an den Jüngling Lysis z. B. darf man neben die schönsten Freundschaftsgedichte von Platen und George stellen. Beglückend ist vor allem aber die Entdeckung, daß — wie in der „Juli-Nacht“ — die Jünglingsliebe in eine schweizerische Landschaft gestellt ist. Der Geliebte steht nicht in einem unerreichbaren traumhaften Wunschland, sondern Bach und Weiher und Hügelmaten sind der kostbare und doch jedem vertraute Rahmen für den Gefährten, ein künstlerischer „Beweis“ mehr, daß Homoerotik keine „ausländische Importware“ ist, sondern unter jedem Himmelsstrich einfach da ist, lebt, beglückt, Menschen zu den Sternen hebt und in den Abgrund wirft. — Auch dieser Gedichtband ist leider im Buchhandel vergriffen. Wer ihn, wie ich, zufällig in einem Antiquariat entdeckt, erwerbe ihn ungelesen und unverzüglich; er wird es nicht bereuen. —

**Die portugalesische Schlacht** und andere Novellen. Von Ernst Penzoldt. Erschienen 1930 im Verlag R. Piper & Co., München. Ein bezauberndes kleines Buch eines geistvollen Dichters, der faszinierend zu erzählen versteht! Mannmännlicher Eros schwingt in allen fünf Novellen mit, am stärksten in „Tommaso Cavalieri“ und in „Winckelmann“, mit deren Veröffentlichung wir heute beginnen. Auf wenigen Seiten wird das tragische Ende des großen Altertumforschers und Zeitgenossen Goethes erzählt. Aber mit welcher Anmut ist die Begegnung mit dem jungen Hirten gestaltet, mit welcher Delikatesse das erotische Erlebnis gezeichnet, mit welcher Hintergründigkeit die Verstrickung in den Tod! Das haftet. Das bleibt in der Erinnerung als ein rätselhaftes Bild eines Schicksals, das nie restlos geklärt wurde. — Auch die „Tommaso“-Novelle ist ein literarisches Kabinettstück. Ewig schade, daß unserer Zeitschrift immer nur so wenig Seiten zur Verfügung stehen; es gäbe so vieles, das wert wäre, der drohenden Vergessenheit zu entreißen! — Diese Novellen wird man immer wieder einmal aufschlagen, um diese oder jene Formulierung nachzukosten, diese oder jene Situation noch einmal nachzuleben. — Das Buch ist wohl noch in den meisten Buchhandlungen erhältlich; der Preis, in schönes Leinen gebunden, beträgt Fr. 6.30.

**An unsere Bücher-Interessenten.** Wer eines der hier angezeigten Bücher nicht auftreiben kann, es aber gerne besitzen möchte, wende sich mit einer Postkarte an die Postfach-Adresse. Bestellungen werden, der Reihe ihres Einganges nach, erledigt, sobald Exemplare im Buchhandel oder in Antiquariaten aufgetrieben werden können. Auf alle Fälle erfolgt jeweils eine aufklärende Antwort mit der nächsten Nummer. Rolf.